

Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung
(Landkreis Prignitz)
Artenschutzgutachten

bearbeitet durch:



Deponie Luggendorf Zuwegungsplanung (Landkreis Prignitz) Artenschutzgutachten

Auftraggeber: PS-Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1
19348 Perleberg OT Groß Buchholz
Ansprechpartnerin: Frau Holzhauer

Auftragnehmer: MEP Plan GmbH
Naturschutz, Forst- & Umweltplanung
Hofmühlenstraße 2
01187 Dresden
Telefon: 03 51 / 4 27 96 27
E-Mail: kontakt@mepplan.de
Internet: www.mepplan.de

Projektleitung: Dipl.-Ing. (FH) Ronald Pausch
Forstassessor Steffen Etzold

Projektkoordination: B. Sc. Caroline Buck

Bearbeitung: M. Sc. Wiebke Niepraschk
B. Sc. Niklas Jungbluth
B. Sc. Lioba Ufer
B. Sc. Caroline Buck

Dresden, den 3. November 2021



Ronald Pausch
Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Landespflege
Garten- und Landschaftsarchitekt (AKS)



Steffen Etzold
Geschäftsführer
Dipl.-Forstwirt
Forstassessor

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	1
2	Grundlagen	1
2.1	Rechtliche Grundlagen	1
2.2	Beschreibung des Vorhabens	2
2.3	Untersuchungsmethodik	3
3	Ergebnisse der Potentialabschätzung	4
3.1	Vogelarten	4
3.2	Fledermäuse	5
3.3	Amphibien	6
3.4	Reptilien	7
3.5	Weitere geschützte Arten	7
4	Artenschutzmaßnahmen	8
4.1	V ₁ – Baustelleneinrichtung	8
4.2	V ₂ – Bauzeitenregelung	8
4.3	V ₃ – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)	8
4.4	V ₄ – Markierung und Schutz der Ameisennester	9
5	Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für die Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG	9
6	Zusammenfassung	9
7	Quellenverzeichnis	10
8	Anhang	11
8.1	Fotodokumentation	11
8.2	Karte 1 – Übersichtskarte	18

1 Veranlassung

Die PS-Bauschutt GmbH beabsichtigt in einem Teil des ehemaligen Kiessandtagebaus in Groß Pankow OT Luggendorf im Landkreis Prignitz eine Deponie der Deponieklasse 1 gemäß Deponieverordnung (DepV) zu errichten und zu betreiben. Um diese mit entsprechenden Fahrzeugen zu erreichen und an das Verkehrsnetz anzubinden, wird die Instandsetzung der Zuwegung im Westen des Kiessandtagebaus geplant. Diese soll im Bereich eines Bestandswegs von der L103 bei Guhlsdorf abzweigend in Richtung Osten zur künftigen Deponie führend realisiert werden.

Im Vorfeld der Maßnahme ist eine Untersuchung des betreffenden Wegeabschnitts auf das Vorkommen geschützter Arten durchzuführen, um ggf. Maßnahmen zum Schutz vorkommender Arten und entsprechende Ersatzmaßnahmen zu erarbeiten.

Mit den erforderlichen Kontrollen auf das Vorkommen geschützter Arten sowie der Erarbeitung des Artenschutzgutachtens wurde die MEP Plan GmbH beauftragt.

Der folgende Untersuchungsrahmen wurde festgelegt:

- Vor-Ort-Begehung als Grundlage für eine Potentialabschätzung bezüglich vorkommender geschützter Arten

2 Grundlagen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Das methodische Vorgehen und die Begriffsbestimmung der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf das Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist. Die Beachtung des speziellen Artenschutzes nach §§ 44 und 45 BNatSchG ist Voraussetzung für die naturschutzrechtliche Zulassung eines Vorhabens. Dabei sind in einer Relevanzprüfung die potentiell betroffenen Arten der besonders und streng geschützten Arten zu untersuchen bzw. durch eine entsprechende Kartierung zu ermitteln sowie Verbotstatbestände und ggf. naturschutzfachliche Ausnahmevoraussetzungen darzustellen.

Der § 7 BNatSchG definiert, welche Tier- und Pflanzenarten besonders bzw. streng geschützt sind. Nach § 7 Abs. 2, Nr. 13 BNatSchG sind folgende Arten besonders geschützt (SCHUHMACHER & FISCHER-HÜFTLE 2011):

- Tier- und Pflanzenarten der Anhänge A oder B der EG-Artenschutzverordnung (EG338/97),
- Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),
- europäische Vogelarten,
- besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV).

Des Weiteren sind gemäß § 7 Abs. 2, Nr. 14 BNatSchG folgende Arten streng geschützt:

- Tier- und Pflanzenarten des Anhang A der EG-Artenschutzverordnung (EG 338/97),
- Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG),

- streng geschützte Tier- und Pflanzenarten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV).

Für die erfassten und potentiell vorkommenden planungsrelevanten Arten werden in dem vorliegenden Gutachten die artenschutzrechtlichen Tatbestände, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. Soweit notwendig werden des Weiteren die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ermittelt und geprüft.

2.2 Beschreibung des Vorhabens

Im Zuge der Wegeinstandsetzung soll ein bestehender Wirtschaftsweg von der L 103 bei Guhlsdorf im Westen bis zur Kiesgrube Luggendorf im Osten auf einer Länge von etwa 2.000 m neu hergestellt werden.

Um die geplante Bauschuttdeponie DK I an das Straßennetz anzubinden, wird die Zuwegung über einen vorhandenen Wirtschaftsweg geplant. Dieser Bestandsweg ist aktuell mit einer ca. 3,5 m breiten Schottertragschicht befestigt und durch Verwitterungsprozesse teilweise mit Oberboden bedeckt, sodass sich zwischen den Fahrspuren eine lichte Vegetation gebildet hat. Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit auf der instand gesetzten Zuwegung beträgt 40 km/h.

Der Bestandsweg soll auf ca. 3 m Breite und ca. 2.000 m Länge instand gesetzt werden. Dafür werden Betonpflastersteine als Fahrspuren hergestellt und die restliche Wegebreite mit einer Schottertragschicht aufgefüllt, was einer Vollversiegelung entspricht. Zusätzlich werden entlang des Weges 8 Ausweichstellen mit Betonpflastersteinen befestigt (2,5 m x 20 m plus 20 m Ausgleichsdreieck). Diese ergeben eine neue Vollsiegelung von 600 m² auf bisher unversiegelten Saumstrukturen. Zum Schutz der Fahrbahnränder wird entlang der gesamten Strecke beidseitig ein je 0,5 m breites Bankett aus Schotterrasen in teilversiegelter Form angelegt.

Gemäß der Baugrunduntersuchung (GLI 2021a) ist auf dem aktuellen Bestandsweg von einem Vorversiegelungsgrad von 87 % auszugehen. Entsprechend der Vorgaben der HVE (MLUV 2009) ist von einer Teilversiegelung bei einem effektiven Versiegelungsgrad von maximal 50% auszugehen. Daher ist der Bestandsweg auf 3,5 m Breite als Vollversiegelung anzusehen.

2.3 Untersuchungsmethodik

Die potentiell vorkommenden Arten wurden anhand der Naturschutzfachdaten des Landes Brandenburg (LFU 2020), basierend auf Auszügen aus dem Artenkataster Fauna Brandenburg, ermittelt. Dabei wurden die relevanten Artengruppen Vögel, Säugetiere, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien in den Messtischblattquadranten 2838-SW und 2938-NW abgerufen. Zusätzlich wurden bei der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Prignitz Daten zu vorkommenden Arten im 1.000-m-Radius angefragt. Aktuell liegen jedoch noch keine Daten der unteren Naturschutzbehörde vor.

Anhand der Biotopausstattung sowie der vorliegenden Artdaten (LFU 2020) und der Kartielergebnisse der MEP PLAN GMBH (2020) aus dem Jahr 2017 im Bereich der ehemaligen Kiesgrube wurde das Habitatpotential des Vorhabengebietes in Hinblick auf die Artengruppen Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Wirbellose und Amphibien abgeschätzt und geeignete Vermeidungsmaßnahmen abgeleitet.

Darüber hinaus fand eine Vor-Ort-Begehung statt zur Ermittlung des vorkommenden Artenspektrums, vorhandener potentieller Niststätten, Quartiere sowie sonstiger Fortpflanzungs- und Ruhestätten am Weg und im 50-m-Radius um diesen. In der nachfolgenden Tabelle ist der dazu durchgeführte Erfassungstermin dargestellt.

Tabelle 2-1: Erfassungstermin Vor-Ort-Begehung

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
04.11.2020	4	6 bis 9	0 bis 20	

3 Ergebnisse der Potentialabschätzung

3.1 Vogelarten

In den Messtischblattquadranten 2838-SW und 2938-NW kommen Kranich und Weißstorch sowie Fischadler gemäß LFU (2020) vor. Aus der Datenrecherche im Zuge des Artenschutzfachbeitrags der MEP PLAN GMBH (2020) beim Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) wurden Brutplätze des Rotmilans östlich von Groß Pankow und südlich von Guhlsdorf übermittelt sowie ein Schwarzmilanbrutplatz bei Groß Pankow und insgesamt 7 Brutplätze des Weißstorchs in Guhlsdorf, Groß Pankow, Kuhdorf, Bullendorf, Mesendorf und Brünkendorf. Alle Brutplätze liegen außerhalb des 500-m-Radius um die geplante Zuwegung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Zuge der Vor-Ort-Begehung nachgewiesenen Vogelarten dargestellt.

Tabelle 3-1: nachgewiesene Vogelarten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL BB	RL D	BNat SchG	VS RL	HK BB
Mittelhäufige Vogelarten innerhalb des Untersuchungsgebietes						
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	V	*	§		mh BV
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	§§		mh BV
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*	§		mh BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	V	*	§§		mh BV
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	*	V	§		mh BV
Häufige Vogelarten innerhalb des Untersuchungsgebietes						
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§		sh BV
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	§		sh BV
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	§		h BV
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	2	*	§		mh/h BV
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§		sh BV

RL BB - Rote Liste Brandenburg

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

- § Besonders geschützte Art
- §§ Streng geschützte Art

HK BB - Häufigkeitsklasse in Brandenburg

- ex Ausgestorbener Brutvogel
- es Extrem seltener Brutvogel
- ss Sehr seltener Brutvogel
- s Seltener Brutvogel

RL D - Rote Liste Deutschland

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- D Daten unzureichend

VS RL - Arten der Vogelschutzrichtlinie

- I Art des Anhang I

- mh Mittelhäufiger Brutvogel
- h Häufiger Brutvogel
- sh Sehr häufiger Brutvogel

Im Rahmen der Begehung außerhalb der Brutzeit wurden die oben genannten Vögel im 50-m-Radius durch Sichtbeobachtungen und Verhör nachgewiesen. Insbesondere Spechte sowie Kleiber und Zaunkönig nutzen als Höhlenbrüter Baumhöhlen, welche im 50-m-Radius an insgesamt 10 Bäumen entlang des Weges nachgewiesen wurden. Horste und Nester wurden im 50-m-Radius in den Gehölzen nicht nachgewiesen. Da es im Zuge der Wegeinstandsetzung nur im Bereich der Anbindung an die L 103 (vgl. Karte 1) geringfügig zu Gehölzfällungen kommt und ausreichend Gehölzstrukturen zur Verfügung stehen, besteht für Freibrüter wie den Mäusebussard, Gimpel oder Kolkraben unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen keine Beeinträchtigung. Auch für die nachgewiesenen Höhlenbrüter besteht keine Beeinträchtigung, da nachgewiesene Höhlenbäume im Zuge der Gehölzfällungen erhalten bleiben. Bodenbrüter, wie die Waldschnepfe legen jedes Jahr ein neues Gelege an, sodass auch bei dieser Gilde nicht von einer Beeinträchtigung potentieller Brutplätze auszugehen ist.

Durch die geringe Fahrtgeschwindigkeit von maximal 40 km/h ist nicht mit einer Erhöhung des Tötungsrisikos zu rechnen. Der Wirtschaftsweg wird auch aktuell durch Land- und Forstfahrzeuge genutzt, sodass nicht mit einer signifikant erhöhten Störwirkung für die Avifauna zu rechnen ist.

Unter Einhaltung geeigneter Vermeidungsmaßnahmen sind die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG der Tötung, Schädigung und Störung für die Artengruppe der Vögel nicht erfüllt.

3.2 Fledermäuse

Im Rahmen der Kartierungen durch die MEP PLAN GMBH (2020) im Jahr 2017 wurden die baumbewohnenden Fledermausarten Großer Abendsegler und Rauhauffledermaus im Untersuchungsgebiet der geplanten Bauschuttdeponie nachgewiesen. Gemäß den Daten des LFU (2020) befindet sich nordöstlich von Kuhdorf ein Winterquartier der Arten Braunes Langohr, Großes Mausohr, Wasserfledermaus und Fransenfledermaus. Etwa 2.000 m südlich von Guhlsdorf liegt ein Einzelnachweis des Großen Abendseglers (LFU 2020).

Im 50-m-Radius wurde in den Waldbereichen an insgesamt 5 Höhlenbäumen Potential für Sommerquartiere oder Winterquartiere für baumbewohnende Fledermäuse vorgefunden. Eine Eiche (B01) weist auf etwa 5 m Höhe eine Höhle in einem Seitenast mit Potential für Sommer- oder Winterquartiere baumbewohnender Fledermäuse auf. Eine weitere Eiche (B04) weist in etwa 3 m Höhe eine Höhle ebenfalls mit Potential für Winter- oder Sommerquartiere auf. Eine Birke (B06) mit einer Höhlung ebenfalls in 3 m Höhe weist Potential für ein Sommerquartier auf. Eine Roteiche (B08) weist Potential für Fledermaus-Spaltenquartiere auf. Des Weiteren weist eine Kiefer (B10) Höhlen ab etwa 2 m Höhe auf, welche Potential für Sommerquartiere bieten. Die Lage der Bäume ist in der Karte 1 im Anhang dargestellt. Eine Fotodokumentation befindet sich im Anhang des Berichts.

Die Nutzung des Weges entlang der Baumreihen bzw. innerhalb des Waldes als Leitstruktur ist für Fledermäuse auch nach der Instandsetzung des Weges für die vorkommenden Arten möglich.

Da es im Zuge der Wegeinstandsetzung zu keiner Fällung der nachgewiesenen potentiellen Habitatbäume kommt, werden die vorgefundenen potentiellen Habitate für

baumbewohnende Fledermäuse nicht beeinträchtigt. Des Weiteren kann aufgrund der Baumaßnahme und Nutzung der Zuwegung tagsüber nicht von einer Erhöhung des Tötungsrisikos der Fledermäuse oder einer Störung ausgegangen werden.

Somit sind unter Einhaltung geeigneter Vermeidungsmaßnahmen die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht erfüllt.

3.3 Amphibien

Gemäß den Daten des LFU (2020) kommen im Messtischblattquadranten 2838-SW die besonders geschützten Arten Erdkröte, Teichmolch und Teichfrosch sowie der streng geschützte Moorfrosch vor. Für den MTB-Quadranten 2938-NW liegen keine Daten vor. Im Zuge der Kartierungen der MEP PLAN GMBH (2020) im Jahr 2017 wurden im Bereich der geplanten Deponie östlich der Zuwegung die Arten Knoblauchkröte, Kreuzkröte und Wechselkröte als streng geschützte Amphibien in terrestrischen Habitaten sowie teilweise in Laichgewässern nachgewiesen.

Entlang des Weges sowie im 50-m-Radius wurden keine geeigneten, potentiellen Laichgewässer für Amphibien vorgefunden. Potentielle Laichgewässer sind vor allem im Norden und Nordosten des 1.000-m-Radius in Form von temporären und perennierenden Kleingewässern im Bereich der Landwirtschaftsflächen und in der Ortschaft Luggendorf sowie im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus vorhanden.

Aufgrund der Lage innerhalb eines geschlossenen Nadelforstbestandes sowie am Rande eines Intensivackers ist nicht mit Landlebensräumen der besonders und streng geschützten Amphibienarten im 50-m-Radius zu rechnen. Auch ist nicht von Wanderkorridoren entlang der Zuwegung auszugehen, da sich in deren Umfeld keinerlei potentielle Laichgewässer befinden.

Somit können die Verbotstatbestände Tötung, Störung oder Schädigung nach § 44 BNatSchG für die Artengruppe der Amphibien im Zuge der Wegeinstandsetzung und Nutzung als Zuwegung ausgeschlossen werden.

3.4 Reptilien

Im Rahmen der Kartierungen durch die MEP PLAN GMBH (2020) im Jahr 2017 wurde die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus als Reptilienart des Anhang IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen. Gemäß den Daten des LFU (2020) kommt im Messtischblatt-Quadranten 2823-SW lediglich die Ringelnatter als besonders geschützte Reptilienart vor.

Entlang des Weges sowie im 50-m-Radius wurden keine geeigneten Strukturen für Reptilien wie beispielsweise Lesesteinhaufen, grabbarer Oberboden und Gebüschvegetation vorgefunden. Aufgrund der Nutzung als Intensivacker im Westen des Untersuchungsgebiets und der Beschattung der Wegsäume durch Baumreihen, ist nicht mit dem Vorkommen von Zauneidechsen in diesem Bereich der Zuwegung zu rechnen. Auch die bewaldeten Bereiche im Zentrum und Osten des 50-m-Radius bieten keine geeigneten Habitate für Reptilien innerhalb der vorhandenen Nadelforstflächen.

Es ist auch nicht mit einer Besiedlung innerhalb der Kiefernforstbereiche im Osten des 50-m-Radius durch die Zauneidechsenpopulation aus der ehemaligen Kiesgrube Luggendorf zu rechnen, da die bewaldeten Bereiche keine geeigneten Sonn- und Versteckmöglichkeiten für die Art bieten.

Demnach ist nicht mit einem Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG durch Tötung, Störung oder Schädigung der Reptilien im Zuge der Wegeinstandsetzung und Nutzung als Zuwegung zu rechnen.

3.5 Weitere geschützte Arten

Gemäß den Daten des LFU (2020) kommen im Messtischblatt 2823 die streng geschützten Arten des Anhangs II und IV der FFH-Richtlinie Fischotter und Biber vor. Für beide Arten stellen das Untersuchungsgebiet und sein 500-m-Radius keine geeigneten Habitatstrukturen dar. Als besonders geschützte Art des Anhang V der FFH-Richtlinie kommt die Weinbergschnecke im Bereich des ehemaligen Kiessandtagebaus vor (MEP PLAN GMBH 2020 & LFU 2020). Auch für diese Art bieten die Forstflächen und Intensivackerbereiche des Untersuchungsgebiets keine geeigneten Habitatstrukturen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung wurden drei Ameisennester der besonders geschützten Großen Roten Waldameise am Wegesrand vorgefunden. Die Lage ist in Karte 1 dargestellt. Durch die Umsetzung der Vermeidungsmaßnahme V₄ kann einer mit der Instandsetzung des Weges verbundenen baubedingten Beeinträchtigung der Art entgegengewirkt werden.

Des Weiteren wurden entlang der geplanten Zuwegung insgesamt 9 Bäume mit Potential für xylobionte Käfer aufgenommen. Dies betrifft die Gehölze B01 bis B09, welche entlang des Weges zu beiden Seiten stehen. Dabei handelt es sich um 5 Eichen, eine Roteiche und 3 Birken mit Brusthöhendurchmessern von 50 bis 160 cm. Die Bäume wiesen Höhlungen und Spalten auf. Da es im Zuge der Wegeinstandsetzung zu keiner Gehölzfällung der nachgewiesenen potentiellen Habitatbäume kommt, können potentielle baubedingte Beeinträchtigungen der xylobionten Käfer ausgeschlossen werden.

Es wurden keine weiteren geschützten Arten nachgewiesen.

4 Artenschutzmaßnahmen

Durch die Umsetzung der nachfolgend aufgeführten Vermeidungsmaßnahmen sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte im Rahmen des Vorhabens zu erwarten.

4.1 V₁ – Baustelleneinrichtung

Der Eingriff in die Fläche und die Ausdehnung der Baustelle ist auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren. Im Zuge der Baustelleneinrichtung sind grundsätzlich so wenig wie möglich Lagerflächen und Fahrwege vorzusehen. Eine Beleuchtung der Baustelle oder der Zuwegung ist aufgrund der Lichtempfindlichkeit einiger Fledermaus- und Vogelarten während der Abend- und Nachtzeiten zu vermeiden oder auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren.

4.2 V₂ – Bauzeitenregelung

Unter Beachtung des § 39 Abs. 5 BNatSchG sind Gehölzfällungen und Rückschnitte von Hecken und Gehölzen nur im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar möglich. In dieser Phase sind die Brutzeit der Vögel sowie die Wochenstubenzeit der Fledermäuse abgeschlossen. Verschiedene Arten nutzen jedoch auch im Herbst und Winter Gehölze als Lebensraum. Vor dem Rückschnitt dicker Äste mit Höhlenpotential ist daher eine Kontrolle auf Besatz mit geschützten Arten, insbesondere Fledermäuse durch die ÖBB (V₃) durchzuführen.

Die Baufeldfreimachung und das Abschieben des Oberbodens im Bereich der Wegeinstandsetzung insbesondere im Bereich der Wegsäume erfolgt außerhalb der Brutzeit und kann von Anfang September bis Ende Februar durchgeführt werden. Die Vegetationsentfernung macht den Eingriffsbereich unattraktiv als Brutplatz und verhindert somit eine Neuanlage von Brutplätzen von Bodenbrütern innerhalb des Eingriffsbereichs.

4.3 V₃ – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)

Die gesamte Baumaßnahme einschließlich der Vermeidungsmaßnahmen V₂ und V₄ ist im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung durch einen Fachgutachter zu betreuen, um die Einhaltung und Durchführung der geplanten Maßnahmen des Artenschutzes zu überwachen.

Um eine Beeinträchtigung von Individuen während der Instandsetzungsarbeiten zu vermeiden, ist im Rahmen der ÖBB vor und während des gesamten Bauzeitraumes eine Kontrolle der Eingriffsbereiche auf Individuen sowie Nist-, Brut- und Lebensstätten durchzuführen. Vor Beginn der Bauarbeiten erfolgt eine Flächenfreigabe durch die ÖBB.

4.4 V₄ – Markierung und Schutz der Ameisennester

Mindestens 3 Nester der Großen Roten Waldameise sowie 2 nichtbesetzte Lebensstätten der Art wurden im Nahbereich der geplanten Zuwegung erfasst (vgl. Karte 1). Diese sowie ggf. weitere durch die Bauarbeiten gefährdete Nester sind vor Baubeginn in Absprache mit der Ökologischen Baubegleitung (vgl. Kap. 4.3) durch Flatterbänder zu markieren und während des Baus vor Beschädigungen zu schützen. Falls notwendig, sind Nester vor Baubeginn durch einen Fachgutachter umzusetzen.

5 Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für die Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Eine Ausnahmeregelung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist im Zuge der Realisierung des Vorhabens nicht notwendig.

6 Zusammenfassung

Die PS-Bauschutt GmbH beabsichtigt in einem Teil des ehemaligen Kiessandtagebaus in Groß Pankow OT Luggendorf im Landkreis Prignitz eine Deponie der Deponieklasse 1 gemäß Deponieverordnung (DepV) zu errichten und zu betreiben. Um diese mit entsprechenden Fahrzeugen zu erreichen und an das Verkehrsnetz anzubinden, wird die Instandsetzung der Zuwegung im Westen des Kiessandtagebaus geplant. Mit der Potentialabschätzung zum Vorkommen geschützter Arten im Bereich der geplanten Zuwegung wurde die MEP Plan GmbH beauftragt.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung wurden 10 Höhlenbäumen entlang der Zuwegung sowie 3 besetzte Nester der Großen Roten Waldameise nachgewiesen. Es besteht ein Potential für Brutvögel, Fledermäuse und xylobionte Käfer im Bereich der Höhlenbäume. Ein Habitatpotential für Amphibien, Reptilien und weitere geschützte Arten konnte aufgrund der Biotopausstattung ausgeschlossen werden.

Für die untersuchten Artengruppen ist ein Maßnahmenpaket von Artenschutzmaßnahmen notwendig. Durch die vorgesehenen Maßnahmen werden die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG abgewendet.

Die folgenden Vermeidungsmaßnahmen sind vorzusehen.

- V₁ – Bauzeitenregelung
- V₂ – Ökologische Baubegleitung
- V₃ – Ökologische Baubegleitung (ÖBB)
- V₄ – Markierung und Schutz der Ameisennester

Eine Ausnahmeregelung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist im Zuge der Realisierung des Vorhabens nicht notwendig.

7 Quellenverzeichnis

Gesetze und Richtlinien

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) –Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1.

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art. 5 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S.306).

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. – Amtsblatt Nr. L20/7 vom 26.01.2010.

Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29. Juli 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz - BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3], S., ber. GVBl.I/13 [Nr. 21])

Literatur

LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG (LFU) (2020): Kartenanwendung Naturschutzfachdaten Brandenburg, Artendaten Verteilung - Fauna des Landes Brandenburg, online unter https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris, abgerufen Dezember 2020

MEP PLAN GMBH (2021): Kiesgrube Luggendorf Neubau einer Deponie DK 1 (Landkreis Prignitz) - Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, unveröffentlicht

SCHUMACHER, J. & C. FISCHER-HÜFTLE (Hrsg.) (2011): Bundesnaturschutzgesetz - Kommentar. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart.

8 Anhang

8.1 Fotodokumentation



Abbildung 1: Ameisennest Große Rote Waldameise A01



Abbildung 2: Ameisennest unbesetzt A02



Abbildung 3: Ameisennest Große Rote Waldameise A03



Abbildung 4: Ameisennest Große rote Waldameise A04



Abbildung 5: Höhlenbaum B02



Abbildung 6: Potentialbaum xylobionte Käfer B03



Abbildung 7: Höhlenbaum B04



Abbildung 8: Potentialbaum xylobionte Käfer B05



Abbildung 9: Potentialbaum xylobionte Käfer B06



Abbildung 10: Potentialbaum xylobionte Käfer B07

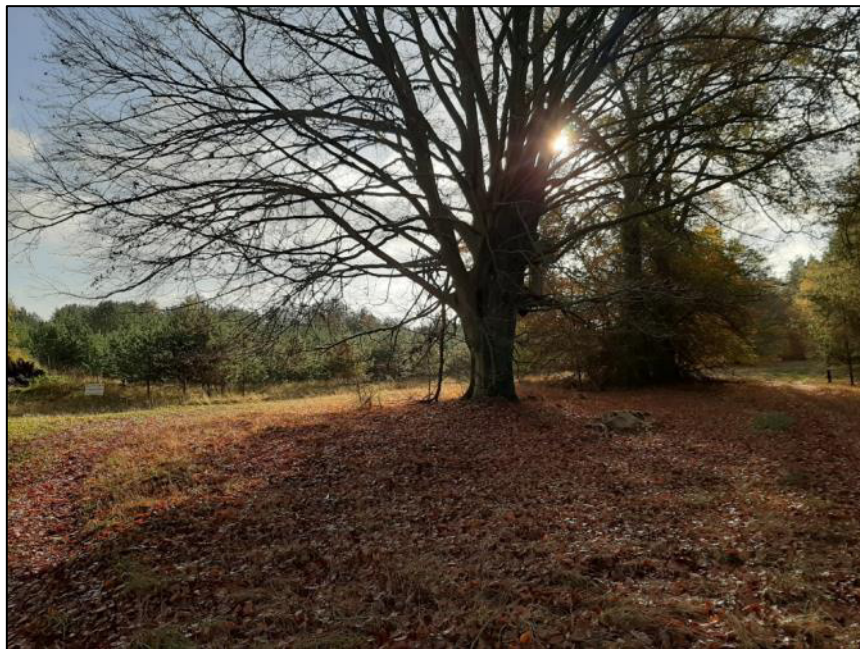


Abbildung 11: B08 mit pot. Spaltenquartier Fledermäuse und Potential für xylobionte Käfer



Abbildung 12: Höhlenbaum B09





Abbildung 13: Höhlenbaum B10

8.2 Karte 1 – Übersichtskarte

Karte 1: Übersichtskarte
(Stand: 08.10.2021)

Kartenlegende




Lebensstätten Ameisen

-  Große Rote Waldameise
-  unbesetztes Ameisennest

potentielle Habitate

-  Höhlenbäume

Grundlagen

-  Ausbau Zuwegung
-  Anbindung L103
-  50-m-Radius

0 125 250 500 Meter



Auftraggeber:
PS Bauschutt GmbH
Reetzer Chaussee 1, 19348 Perleberg

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden



Detailansicht Anbindung L103
Maßstab 1:2.000